Jahrbuch 2024

DRK Landesverband Hamburg e.V.

Deutsches Rotes Kreuz

www.drk-hamburg.de

Im Zeichen der Menschlichkeit

Das Rote Kreuz ist weltweit für Menschen in Not im Einsatz, Tag für Tag, oft unter zunehmend schwierigen Bedingungen. Unsere Kräfte müssen sich dabei enormen humanitären Herausforderungen stellen: Kriege und Konflikte in der Ukraine, im Nahen Osten, im Sudan und an vielen weiteren Orten verursachen unermessliches Leid! Hinzu kommen immer wieder zahlreiche Naturkatastrophen, durch die ebenfalls viele Menschen ihr Leben verlieren oder in existenzielle Not geraten.

In all diesen Krisenlagen zeigt sich, warum die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes – Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität – heute wichtiger sind denn je. Sie bilden das Fundament unserer Arbeit und unser Alleinstellungsmerkmal in einer zunehmend polarisierten Welt.

Das Deutsche Rote Kreuz ist in über 40 Ländern aktiv, um getreu seiner Grundsätze humanitäre Hilfe zu leisten und lokale Rotkreuzgesellschaften zu unterstützen. Auch das Rote Kreuz in Hamburg beteiligte sich immer schon mit einer weit zurückreichenden Tradition an der internationalen Rotkreuz-Hilfe, auf Anforderung und koordiniert durch das internationale Rotkreuz-Netzwerk zum Beispiel mit der Entsendung von Hilfsgütern oder auch Fachkräften. Aber natürlich sind unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräfte besonders hier in Hamburg ständig im Einsatz. Ob bei Großveranstaltungen, im Katastrophenschutz oder im Rettungsdienst – sie alle sorgen dafür, dass Hilfe da ist, wenn sie gebraucht wird. Sie leisten unverzichtbare Arbeit in der Pflege und Seniorenbetreuung, der Kinder- und Jugendhilfe, der sozialen Beratung, in den Kleiderkammern, in der Betreuung von Geflüchteten, mit der Beförderung von Menschen mit Handicaps sowie im Krankentransport- und Rettungsdienst.

Das zurückliegende Jahr hat erneut gezeigt, dass auf das Rote Kreuz immer Verlass ist, weltweit und unmittelbar vor der eigenen Haustür, bei Katastrophen und Krisen, aber auch im Alltag. Hinter dieser Arbeit stehen unzählige engagierte Kolleginnen und Kollegen, die unsere Rotkreuz-Grundsätze jeden Tag beherzigen. In diesem Jahrbuch blicken wir mit Dankbarkeit und Respekt auf ihre Leistungen sowie die Entwicklungen im DRK-Landesverband Hamburg.

Dr. Michael Labe
Präsident

Dr. Georg Kamp
Vorstand

Inhalt

Vorwort

3 Im Zeichen der Menschlichkeit

Reportagen

6 Menschen begleiten aus Leidenschaft

9 Mit HIPPY macht die Schule Spaß

12 Ehrgeizig, engagiert und mutig

Berichte aus den Aufgabenfeldern des DRK Landesverbandes Hamburg

16 Kinder- und Jugendhilfe des DRK: Spielerisch stark fürs Leben

18 DRK Seniorenpflegeheim Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr: Ein familiäres Zuhause im Alter

20 DRK Ambulante Soziale Dienste: Im vertrauten Umfeld bleiben

22 DRK mediservice: Zuverlässig und sicher zum Ziel

24 Schuldner- und Insolvenzberatung des DRK: Für einen Ausweg und Neuanfang

26 Kleiderkammer und Rotkreuz-Kiloshop: Nachhaltige Hilfen gegen Armut

28 Hilfe in anderen Ländern, Krisen- und Katastrophenregionen: Grenzenlos im Einsatz

30 Jugendrotkreuz Hamburg: Gemeinsam für eine bessere Welt

32 Unsere Lotsen für das Ehrenamt: Unverzichtbarer Pfeiler unserer Gesellschaft

34 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Botschaften für die gute Sache

Finanzen

36 Jahresabschluss 2024

38 Controlling und Risikomanagement

39 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Struktur

40 DRK Landesverband Hamburg e. V. und DRK-Kreisverbände

41 Präsidium und Vorstand des DRK Landesverbandes

42 Die Tochtergesellschaften des DRK Landesverbandes

43 Die Organisationsstruktur der Landesgeschäftsstelle

So erreichen Sie uns

44 DRK-Kreisverbände in Hamburg

45 DRK Landesverband und seine Tochtergesellschaften

Die DRK-Grundsätze

46 Nach diesen Prinzipien arbeiten wir

47 Impressum

Menschen begleiten

Der Rentner Bernd Geisler hat seinen Minijob beim Hamburger DRK aufgestockt, um Menschen mit Behinderungen sicher durch den Großstadtverkehr zu Schulen, Werkstätten oder medizinischen Einrichtungen zu manövrieren.

Eigentlich hat Bernd Geisler heute Urlaub, aber was bedeutet schon Urlaub, wenn man seinen Job aus vollem Herzen liebt? „Wenn ich zu Hause bin und Not am Mann ist, springe ich natürlich ein“, sagt der 65-jährige Rentner und schlägt die Beifahrertür seines DRK-Transporters zu. Normalerweise befördert der gelernte Maler und Lackierer jeden Morgen und Nachmittag Kinder aus Finkenwerder in die Schule und wieder zurück. Das Besondere daran: Die Kinder haben unterschiedliche Beeinträchtigungen, sitzen im Rollstuhl oder haben andere Handicaps und besuchen die Förderschule Elfenwiese rund 22 Kilometer von ihrem Wohnort entfernt in Marmstorf. Jetzt in den Ferien ist die Schule geschlossen – und Bernd Geisler hat frei. Bei Bedarf übernimmt der Fahrdienstleiter Hamburg-Süd der DRK mediservice gGmbH jedoch die Touren seiner verhinderten Kolleginnen und Kollegen. Wie heute. So geht der drahtige Mann mit weißem Stoppelschnitt und Frank-Zappa-Bart an diesem Nachmittag Punkt 14 Uhr 30 ins Wilhelmsburger Atelier Freistil, um zwei Fahrgäste abzuholen. „Moin“, sagt der DRK-Mann beim Betreten des Kunstateliers

aus Leidenschaft

Am Veringhof. „Ich bin Bernd vom Roten Kreuz und hole heute Ute und Tom ab. Schickt Ihr sie dann runter?“ Ein gutes Dutzend Köpfe dreht sich zu ihm. Kurz vor Dienstschluss gibt es im Atelier noch eine Runde Eis am Stil. „Ja klar“, antwortet eine Mitarbeiterin der Tagesförderstätte. Bernd Geisler verabschiedet sich, geht zurück zu seinem VW Crafter mit DRK-Logo, öffnet erst die Seiten-, dann die Hintertür und lässt die Rampe für den Rollstuhl herunter. Schon erscheint Ute Ganswind. Ein Kollege schiebt ihren Rollstuhl, der DRK-Mann übernimmt und befördert die Künstlerin mit Handicap schwungvoll in den Wagen. „Hallo Ute“, sagt er und blickt ihr lächelnd ins Gesicht. Die 64-Jährige mit sonnengelben Leggings, schwarz-weiß-gemusterter Bluse und roter Brille grient zurück. „Dann wollen wir dich mal anschnallen.“ Flink zurrt er das Gefährt mit vier sogenannten Retraktoren an den Bodenschienen fest und schnallt Ute Ganswind mit einem Drei-Punkt-System an, das sie mit einem Becken- und Schulterschräggurt schützt. „So, Ute, alles gut?“ „Sehr gut!“, lautet die knappe, aber verständliche Antwort.

Tom Wolpers steigt eigenständig ein. „Hallo Tom, alles klar?“ Der Fahrgast nickt und lässt sich beim Anschnallen helfen. Der Endfünfziger spricht nicht viel, brummelt vor sich hin, guckt interessiert aus dem Fenster. „Dann wollen wir mal los“, erklärt Bernd Geisler, schließt die Türen, setzt sich ans Steuer und fährt vom Hof. „Diese Arbeit macht mir einfach einen Heidenspaß“, sagt der erfahrene Fahrer. Vor seiner Rente hatte er Getränke im LKW ausgefahren. „Auch hierher in den Veringhof“, sagt er und schmunzelt, während er den Kleintransporter gekonnt durch den engen Innenhof manövriert. „Dass es hier diese Förderstätte gibt, wusste ich aber nicht.“ Überhaupt hatte er die vielen Fahrdienste für Menschen mit Behinderungen im Straßenbild zwar wahrgenommen, darüber nachgedacht hatte er allerdings nie. „Erst wenn man damit zu tun hat, weiß man, was das eigentlich bedeutet und welche Schicksale dahinterstecken.“ Bernd Geislers Interesse an Menschen mit Handicap begann, als er vor knapp drei Jahren in Rente ging. „Nach 47 Arbeitsjahren konnte ich einfach nicht mehr.“ Zu Hause herumsitzen und seiner Frau auf die Nerven gehen konnte der tatkräftige Kleingärtner und Motorradfahrer aber auch nicht. Als ein Bekannter ihm vom Fahrdienst der DRK mediservice berichtete, meldete er sich dort und war begeistert. „Wenn ich gewusst hätte, wie schön das Arbeiten sein kann, wäre ich schon viel eher zum Roten Kreuz gegangen“, sagt er und lacht. Nach dem obligatorischen Fahrsicherheitstraining, dem großen Erste-Hilfe-Kurs und der jährlichen Sicherungsschulung bekam er als Minijobber sein eigenes Dienstfahrzeug. Inzwischen organisiert er als Fahrdienstleiter Süd mit 30-Stunden-Vertrag ein zwölfköpfiges Team. „Geld ist nicht alles. Diese Arbeit macht mir einfach richtig viel Spaß und ich denke, das mache ich mindestens, bis ich 70 werde.“

Der DRK-Transporter rollt über die Köhlbrandbrücke. Die Hafenkräne und Containerschiffe funkeln im Sonnenlicht. „Das ist schön“, ruft Ute Ganswind. „Ja“, antwortet Bernd Geisler. Tom Wolpers brummelt. So fahren sie gemeinsam unter der A7 hindurch Richtung Westen am Deich entlang nach Finkenwerder, passieren dessen Wahrzeichen Kutter HF575 und halten kurz danach vor Ute Ganswinds Wohngruppe. „So, Ute, da wären wir“, sagt der Rotkreuz-Mann und hilft ihr aus dem Wagen an die Haustür, wo eine Mitarbeiterin sie in Empfang nimmt. „Bis zum nächsten Mal, Ute“, ruft Bernd Geisler. Dann bringt er Tom Wolpers in seine Wohngruppe am Neßdeich und kehrt nach einer ruhigen Fahrt zurück in den Feierabend nach Wilhelmsburg.

„Im Fahrdienst muss man vor allem geerdet sein“, sagt Bernd Geisler. „Man muss die Dinge in Ruhe zu Ende bringen, sonst macht man Fehler.“ Nicht jede Fahrt verläuft so ruhig wie heute. Gerade bei Klassenfahrten oder längeren Ausflügen kann es laut im Wagen werden. Manche Kinder schreien, andere werden aggressiv oder machen Quatsch. Bisweilen muss Geisler den Innenraum am Feierabend noch gründlicher säubern als normal, aber das macht ihm alles nichts aus. „Diese Menschen sind unglaublich und mir ist es sehr wichtig, dass die Gesellschaft von ihnen erfährt“, sagt er. „Es ist ja erstaunlich, wie viele Menschen mit Beeinträchtigungen jeden Tag von A nach B gefahren werden müssen.“ Deshalb will er vor allem Rentner mit Enkelkindern für den Fahrdienst begeistern. „Die haben Zeit, Geduld und viel Erfahrung.“ Wie Bernd Geisler, der gerade sein erstes Enkelkind erwartet.

Text: Constanze Bandowski, Fotos: Stephan Wallocha

Mit HIPPY macht die Schule Spaß

Erfolg in der Schule beginnt zu Hause – unter diesem Motto bereitet das DRK-Familienbildungsprogramm HIPPY Eltern mit Kindern im Vorschulalter und einem Migrationshintergrund auf die Grundschule vor. Das bewährte Konzept existiert in Hamburg seit über 20 Jahren.

Evin ist heute richtig aufgeregt. Die Vorschülerin freut sich jedes Mal auf ihr HIPPY-Treffen. Alle zwei Wochen kann sie mit Gleichaltrigen spielen, basteln oder singen, während ihre Mütter Tee trinken und wichtige Dinge besprechen. Heute ist das anders. Heute treffen sich gleich zwei Gruppen – eine aus Wilhelmsburg und eine aus Veddel – im Inselcafé des Kirchdorfer Bildungszentrums Tor zur Welt. Schon beim Eintreten fällt Evins Blick auf den reich gefüllten Geschenketisch. 23 kleine Papierkörbchen stehen darauf, ein großer Strauß Rosen und 23 größere Tüten. Auf dem Boden reihen sich 23 Schulranzen auf, die meisten sind pink, einige grau-blau, nur zwei bis

drei lila. Evins Augen sind fast so groß wie die roten Rosen, als sie sich mit ihrer Mutter an die lange Kaffeetafel setzt und wartet, dass alle 23 HIPPY-Familien eintreffen, ihre Beiträge auf das Buffet stellen und Ruhe einkehrt. Endlich ist es so weit. Tijan Cetin, Selcan Celik und Berrin Hantal begrüßen die Familien. Die drei Frauen leiten das DRK-HIPPY-Programm in den beiden Stadtteilen zwischen Norder- und Süderelbe. HIPPY steht für Home Interaction for Parents and Preschool Youngsters. Es ist ein Bildungs- und Integrationsprogramm, das Eltern mit Migrationshintergrund und ihre fünf- bis sechsjährigen Kinder sprachlich, pädagogisch und menschlich auf die deutsche Grundschule vorbereitet. In Hamburg besteht HIPPY seit mehr als 20 Jahren. Seit über 15 Jahren hat es sich unter dem Dach der Kinder- und Jugendhilfe des Hamburger Roten Kreuzes fest im Bildungssektor der Hansestadt verankert. Mehr als 100 internationale Familien beteiligen sich pro Jahrgang in elf Stadtteilgruppen. Hinzu kommen zwei Gruppen für Familien mit dreijährigen Kindern. Sie werden von zehn sogenannten Hausbesucherinnen geleitet, deren Muttersprache Türkisch, Farsi, Arabisch oder Russisch ist und die zuvor selbst das deutschsprachige Programm mit ihrem Kind durchlaufen haben. Als ausgebildete Hausbesucherinnen besuchen sie – wie könnte es anders sein – die Familien ihrer Gruppe zu Hause und gehen die wöchentlichen HIPPY-Materialien mit Lese-, Bastel-, Koch- oder Musikanleitungen mit den Eltern durch, damit diese sie jeden Tag 15 bis 20 Minuten mit ihren Kindern erarbeiten können. Alle zwei Wochen gibt es ein Gruppentreffen, damit die Familien Kontakte schließen, sich fortbilden oder austauschen können.

Heute ist das letzte Treffen der Wilhelmsburger und Veddeler Gruppen. Eineinhalb Jahre waren Evin und die anderen Kinder mit ihren Eltern fleißig. In knapp vier Wochen bekommen sie bei der offiziellen Abschlussfeier ihr HIPPY-Diplom überreicht. Nach den Sommerferien werden sie eingeschult und weil die meisten Familien nicht so viel Geld haben, überreichen Programmkoordinatorin Tijan Cetin, Hausbesucherin Selcan Celik und Kinderbetreuerin Berrin Hantal heute jedem Kind einen funkelnagelneuen Schulranzen mit Inhalt. Die Ranzen sind eine Spende der Hamburger Kindsein Stiftung. Gebannt starren die Kinder auf die drei Frauen, auch Evin kann kaum stillsitzen, bis ihr Name aufgerufen wird. Schnell springt sie auf und geht mit ihrer Mutter Emine Öztürk nach vorn. Selcan Celik überreicht ihr einen leuchtend pinkfarbenen Ranzen, Berrin Hantal die Geschenketütchen. Evin weint. So gerne hätte sie einen lila Ranzen bekommen. Ihre Mutter lacht: „So sind Kinder“, sagt sie, zuckt mit den Schultern und schaut mit ihrer

Kleinen nach, welche Kostbarkeiten sich in Tüten und Taschen verstecken: ein Federetui mit Stiften, ein Turnbeutel, Süßigkeiten, ein Federmäppchen, Geschicklichkeitsspiele und vieles mehr.
Während Evin ihre Enttäuschung überwindet, steigt der Geräuschpegel im Saal. Immer mehr Mütter und Kinder nehmen ihre Geschenke entgegen, machen Erinnerungsfotos, lachen, reden, naschen, spielen. „HIPPY ist einfach großartig“, findet Zeliha Karatas. Die 38-jährige Steuerfachgehilfin hat bereits ihr drittes Kind durch das Programm gebracht. „Ich habe den Unterschied zwischen meinen Neffen und meinen Kindern direkt vor Augen“, sagt die alleinerziehende Mutter, die in Hamburg geboren wurde und türkische Wurzeln hat. „HIPPY ist wichtig wegen der Sprachförderung, aber es vermittelt auch logisches Denken und soziales Miteinander. Das Programm bringt auch uns Eltern große Lerneffekte, die weit über die Materialien hinausgehen. Wir besprechen das Schulsystem, lernen Familienangebote im Stadtteil kennen und können Fragen stellen. Allein, sich 20 Minuten pro Tag Zeit für sein Kind zu nehmen, stärkt die Familie.“
Auch Suat Özbek ist begeistert. Ihre fünfjährige Pelin ist bereits ihr zweites Kind im HIPPY-Programm. Die achtjährige Adar geht heute in die zweite Klasse. „Ich fand HIPPY richtig gut“, sagt Adar. „Selcan hat mir viele Sachen beigebracht und mir hat alles großen Spaß gemacht.“ Ihre Mutter lächelt. „HIPPY ist perfekt“, sagt Suat Özbek und entschuldigt ihren starken Akzent. „Ich bin Kurdin und erst acht Jahre in Deutschland. Durch HIPPY halte ich Kontakt zu anderen Frauen, das ist gut.“ „Was, du bist Kurdin?“, fragt Emine Öztürk, die am gleichen Tisch sitzt und strahlt. „Ich auch!“ Und dann unterhalten sich die beiden Frauen. Das Buffet ist eröffnet, alle quatschen durcheinander und Evin findet ihren pinkfarbenen Ranzen inzwischen richtig schön.

Text: Constanze Bandowski
Fotos: Karin Desmarowitz

Ehrgeizig, engagiert und mutig

Tannaz Sarandouhian ist aus dem Iran geflüchtet. In der DRK-Flüchtlingsunterkunft Eichenhöhe setzt sie ihre vielseitigen Talente für das Gemeinwohl ein.

Tannaz Sarandouhian hat ihren Deutschkurs B2 mit Bravour bestanden. Das Presseinterview setzt sie trotzdem unter Stress. Ihr Atem stockt, nervös streicht die 40-jährige Iranerin ihre langen schwarzen Haare aus dem Gesicht. Mit zusammengepressten Lippen sucht sie nach den perfekten Worten. „Entspann dich, Tannaz“, beschwichtigt Andreas Kummer sie. „Sprich einfach drauflos. Du kannst das. Das hier ist eine gute Vorbereitung für ein Vorstellungsgespräch.“ Die geflüchtete Iranerin versucht ein verzagtes Lächeln. Der Leiter Sozialarbeit vom DRK Hamburg nickt ihr zu, dann erzählt Tannaz Sarandouhian, wie sie zu ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit in der DRK-Flüchtlingsunterkunft Eichenhöhe gekommen ist.

Zusammen mit ihrem Mann Keivan und ihrem Sohn Ilya flüchtete die Architektin Anfang 2023 aus der iranischen Hauptstadt Teheran nach Deutschland. Seitdem läuft das Asylverfahren. Im April 2023 landete die Familie in der DRK-Unterkunft Eichenhöhe. Hier besuchte das Ehepaar sofort das freiwillige Deutschangebot von Andreas Kummer und seinem ehrenamtlichen Team. Zielstrebig kümmerten sich die Geflüchteten um Deutsch- und Integrationskurse, der achtjährige Ilya ging direkt zur Schule. Das konnte aber nicht alles sein. Tannaz Sarandouhian wollte mehr tun. „Hier gibt es so viele Kinder und ich liebe Kinder“, erklärt die dezent geschminkte Frau mit olivefarbenem Pullover und dunkler Hose im Aufenthaltsraum der Flüchtlingsunterkunft. Von den 80 Bewohnerinnen und Bewohnern sind ein Viertel Jungen und Mädchen in den verschiedensten Altersklassen. Die dürfen im Aufenthaltsraum spielen. Es gibt einen Teppich mit Autos, Kinderküche, Puppen und Bauklötzen, aber kein regelmäßiges Angebot. Also fasste sich die engagierte Iranerin ein Herz und sprach Andreas Kummer und die Sozialmanagerin des Hauses an, ob sie eine Spielgruppe ins Leben rufen dürfe. „Selbstverständlich durfte sie das!“, ruft Andreas Kummer. „Diese Familie ist einfach vorbildlich. Sie ist fleißig, mutig und kümmert sich richtig gut um ihren Sohn und andere Menschen. Dass Tannaz diesen Impuls gegeben hat, finde ich einfach großartig.“ Seitdem

bietet Tannaz Sarandouhian zwei Mal in der Woche am Nachmittag ein freiwilliges Spiel- und Bastelangebot an. Die Nachfrage ist enorm. „Manchmal

kommen 15 Kinder“, sagt die Initiatorin mit verhaltenem Stolz. Gleich in den Maiferien 2023 begleitete sie mit Andreas Kummer und acht weiteren Freiwilligen die Flüchtlingskinder verschiedener DRK-Unterkünfte für eine knappe Woche in das Kinder- und Jugendgästehaus Puan Klent auf Sylt. Tannaz Sarandouhian kümmerte sich rührend um ein Kleinkind, das zum ersten Mal allein auf Reisen war. In den Sommerferien 2024 nahm sie ihren Sohn Ilya mit, allerdings kam er in eine andere Gruppe, das war der Mutter wichtig. „Er sollte keine Extrawurst bekommen“, betont Kummer. „Wir waren im Meer, wir haben gespielt, es war sehr schön“, sagt die offiziell mit Führungszeugnis, Masernimpfung und Verpflichtungserklärung anerkannte Ehrenamtliche des Hamburger Roten Kreuzes. „Wenn ich mit Kindern zusammen bin, gibt mir das positive Energie. Mir geht es dann gut.“

„Wenn meine Frau mit Kindern zusammen ist, macht sie das glücklich“, sagt Keivan Abbasi. „Ich kenne sie seit 22 Jahren und möchte, dass es ihr gut geht. Also unterstütze ich sie.“ Mit einem kurzen Gruß verabschiedet sich der Ingenieur für Werkstoffkunde in der Petrochemischen Industrie, um den zehnjährigen Ilya von der Ganztagsschule abzuholen. Heute ist der Vater an der Reihe, seine Frau malt mit den Kindern. Mittwochs und freitags betreut Tannaz Sarandouhian die Kinder für zwei Stunden, am Samstag nach dem Deutschangebot gibt es oft Kino mit Popcorn oder anderen Leckereien – die Zutaten und Materialien kommen über Spendengelder zusammen.

Nebenbei unterstützt die Iranerin ihre Nachbarinnen und Nachbarn bei Arzt- oder Krankenhausbesuchen, Behördengängen oder dem Zurechtfinden im Hamburger Straßengewimmel. „Ich spreche persisch, türkisch, englisch und deutsch“, sagt sie. „Ich möchte anderen Menschen in meiner Situation helfen, die nicht deutsch sprechen.“

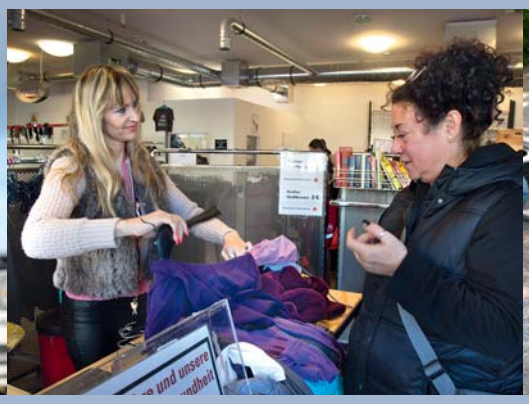
„Tannaz wird hier gebraucht“, meint Andreas Kummer. „Sie ist gut und schnell und die Qualität stimmt.“ Ihr nächstes Ziel ist eine Anstellung als Architektin. Ihr Mann Keivan wartet auf die Arbeitserlaubnis der Ausländerbehörde, dann kann er sofort in der Qualitätskontrolle einer Rohrleitungsbaufirma arbeiten.

Den Job hat ihm Andreas Kummer vermittelt. „Diese Familie ist so schnell, dass sich das Jobcenter noch nicht um sie kümmert“, sagt er.

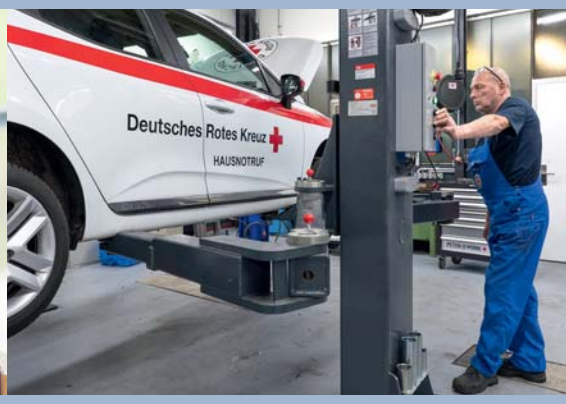
Jetzt ist aber genug geredet. Die kleinen Kinder wollen malen. Tannaz Sarandouhian ist erleichtert. Das Interview hat sie hervorragend gemeistert. Schnell holt sie Malvorlagen und Stifte aus dem Schrank. Dann malt sie mit der kleinen Asya, dem neu eingezogenen Davor und zwei weiteren Mädchen Blumensträuße an. In wenigen Minuten kommen die Schulkinder dazu. Dann wird es lebendiger und bunter. Und Tannaz Sarandouhian wirkt glücklich.

Text: Constanze Bandowski
Fotos: Karin Desmarowitz

Berichte aus den des DRK Landes



Aufgabenfeldern verbandes Hamburg



MESSI
10
DEUTSCHLAND
7

Spielerisch stark fürs Leben

In den Einrichtungen und Projekten unserer Kinder- und Jugendhilfe – kurz „KiJu“ – ist immer etwas los. Gemeinsam toben, neue Erlebnisse sammeln, Ausflüge unternehmen, spielen und spielerisch lernen gehören ebenso selbstverständlich dazu wie ruhige Momente und Geborgenheit, Vorlesen, Singen, Basteln, Malen und Experimentieren. Ein vielfältiges Programm für die Kleinen – und genauso für die Größeren, die in der KiJu ihren Freiraum und spannende Angebote finden, um sich mit Gleichaltrigen zu entfalten.

Mit vielfältigen Angeboten und Programmen kümmern sich rund 900 erfahrene Kräfte der DRK-KiJu in 60 Einrichtungen in Hamburg um Kinder, Jugendliche und Familien. In den Kitas des Roten Kreuzes, an GBS-/GTS-Standorten[1], in Eltern-Kind-Zentren, einem Interdisziplinären Frühförderzentrum, im Kindertreff, in Wohngruppen, auf Spielplätzen sowie in vielen weiteren Einrichtungen und Projekten stehen Kinder und ihre Eltern an erster Stelle. In unserer KiJu können die Kinder spielerisch lernen und sich und andere in einer vielfältigen Gemeinschaft bewusst erleben. Sie erforschen ihre Umwelt, haben Spaß an der Bewegung, erleben den Umgang mit Tieren, musizieren oder basteln. Sie übernehmen von früh auf erste Verantwortung und verstehen, wie Mitbestimmung sowie Miteinander am besten funktionieren. Und sie erfahren mit Liedern und Reimen, wie Fremdsprachen klingen, lernen, wie vielfältig Essen ist, wo es überhaupt herkommt und wie sie selber gesunde Mahlzeiten zubereiten können. Doch trotz der vielen Angebote finden alle natürlich immer auch das, was Kinder – ob klein oder groß – besonders brauchen: viel Raum zum gemeinsamen Spielen und natürlich auch Toben.

Im Jahr 2024 wurden die Angebote in der DRK-Kinder- und Jugendhilfe weiter ausgebaut. So wurde die Trägerschaft für die GTS Molkenbuhrstraße übernommen, eine Jugendwohnung im Wördenmoorweg neu geschaffen, die Halboffene Betreuung sowie ein Elterncafé in der Schmiedekoppel eröffnet. Und auch in den kommenden Jahren ist viel geplant und schon in Umsetzung wie die Übernahme der Trägerschaft Waldameisen Heuortsland, Kupferredder sowie Bredenbekstraße. Auch die KiJu-Geschäftsstelle in Lokstedt wird erweitert. Und weil die KiJu dabei immer die Gesundheit aller, auch der Mitarbeitenden, im Blick hat, wurde ihr dafür der AOK-Gesundheitspreis verliehen.

[1] *GBS: Ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen, GTS: gebundene Ganztagsschule*

Ein familiäres Zuhause im Alter

Das DRK-Seniorenpflegeheim Eichenhöhe ist in Hamburg-Harburg seit vierzig Jahren eine feste Größe. Dort, am Rande des grünen Göhlbachtals, finden Seniorinnen und Senioren ein familiäres Zuhause, in dem sie von erfahrenen Pflegekräften und weiteren qualifizierten Mitarbeitenden des DRK professionell und fürsorglich begleitet werden. Die Rotkreuz-Teams unterstützen bei der Körperpflege und beim Essen, kümmern sich in der Küche um das leibliche Wohl, und sorgen in Service, Haustechnik und Verwaltung für einen reibungslosen Ablauf.

Eine persönliche Atmosphäre prägt das DRK-Seniorenpflegeheim Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr, vermittelt Geborgenheit und menschliche Nähe. Ein vertrautes Miteinander, viel Abwechslung und eine kompetente Betreuung sorgen dafür sorgen, dass sich die Bewohnerinnen und Bewohner wohlfühlen. Im DRK-Pflegeheim Eichenhöhe steht Seniorinnen und Senioren dabei ein auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmtes Angebot zur Verfügung und je nach Bedarf auch die für sie geeignete Begleitung. Neben der Pflege oder Unterstützung im Alltag sorgen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DRK für Abwechslung, Zuspruch und Geselligkeit – mit Programmen für eine bunte Unterhaltung, umfassenden Gesundheitsangeboten, fröhlichen Feiern und einer vielfältigen Küche. Geplant und durchgeführt wird das meist in der bewährten Kooperation mit dem Wohnbeirat des DRK-Hauses. So spielten in den zurückliegenden Jahren natürlich gemeinschaftliche Ausflüge und jahreszeitliche Feste immer schon eine wichtige Rolle. Doch dazu kamen auch weitere Angebote: das DRK-Pflegeheim zählte Musiker mit Auftritten genauso zu seinen Gästen wie einen Tiertrainer, der Zwergponys sowie Kakadus und weitere Exoten präsentierte. Und darüber hinaus gibt es oft weitere besondere Höhepunkte im Seniorenheim Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr wie zum Beispiel die Teilnahme am bundesweiten Vorlesetag, Puppentheater und Tanzcafé. Dass die Einrichtung des Roten Kreuzes seit vierzig Jahren für viele Menschen im Alter ein vertrautes Zuhause und heute eine bekannte Institution in Harburg darstellt, ist besonders der einstigen Stifterin Helma Bahr zu verdanken. Sie hatte damals gegen Widerstände in der Politik im Stadtteil durchgesetzt, dass auf dem Gelände ein Pflegeheim des Roten Kreuzes entstehen konnte.

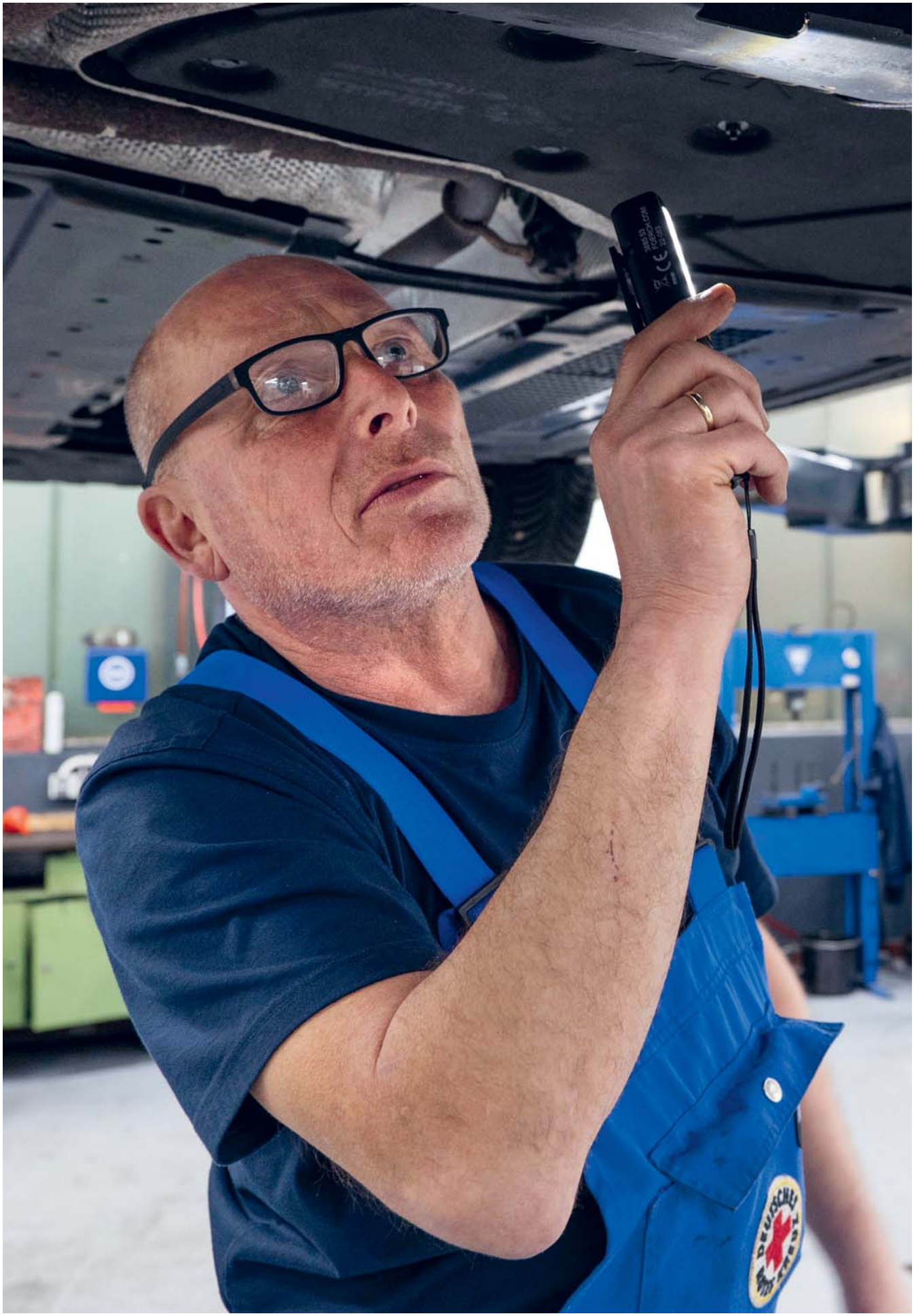
Im vertrauten Umfeld bleiben

Sein Zuhause und seine Selbständigkeit gibt niemand gerne auf. Dafür, dass Menschen auch im höheren Alter und bei Pflegebedürftigkeit in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können, setzen sich die Mitarbeitenden unserer Ambulanten Sozialen Dienste – kurz ASD – Tag für Tag ein. In der Pflege und beim bedürfnisgerechten Wohnen, mit Ergotherapie sowie fachpsychiatrischen Hilfen beispielsweise stehen sie ihre Klientinnen und Klienten zur Seite, beraten und begleiten mit großem fachlichen Know-how. Aber es gibt noch mehr im Angebot der ASD.

So weitgehend wie möglich selbständig im eigenen Zuhause zu bleiben – das ist der Wunsch vieler Menschen im Alter, nach einem Unfall oder auch bei Krankheit. Die Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter der Ambulanten Sozialen Dienste unterstützen ihre Kundinnen sowie Kunden, damit dies gelingt. Durch ihre große Erfahrung und mit ihrer Expertise wissen sie, was besonders gebraucht wird, was oft fehlt und wie sie schnell helfen können.

So stehen die speziell ausgebildeten Fachkräfte des DRK Menschen zur Seite, die in ihrem gewohnten Umfeld ein eigenständiges Leben führen wollen, aber im Alltag auf eine zuverlässige Betreuung angewiesen sind. Dafür bietet das Deutsche Rote Kreuz mit seinen Ambulanten Sozialen Diensten in Hamburg ein vielfältiges Spektrum an Leistungen an: zum Beispiel die Ambulante Pflege und Tagespflege, das Service-Wohnen, beliebte Angebote zum Betreuten Reisen, aber auch Ergotherapie, Hausnotruf sowie die Ambulanten Psychiatrischen Hilfen.

Hinzu kommen Beratungen für eine individuelle Hilfe, auch für eine würdevolle Begleitung in der letzten Lebensphase durch eine enge Palliativbetreuung sowie weitere Betreuungs- und Hilfsangebote. Dabei ist das Ziel immer dasselbe: solange wie möglich ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben im eigenen Zuhause zu ermöglichen.



Zuverlässig und sicher zum Ziel

Die DRK mediservice ist in Hamburg fast überall sichtbar. Denn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DRK mediservice sind mit ihren Fahrzeugen auf den Straßen unserer Stadt ständig unterwegs. Und auch am Flughafen kennen sie sich bestens aus. Die Rotkreuz-Kräfte haben große Erfahrung und werden fortlaufend speziell für ihre Aufgaben geschult. So wissen sie Menschen zu helfen, die wegen eines Handicaps besondere Unterstützung benötigen. Und die zugehörige moderne Kfz-Werkstatt sorgt nicht allein bei den Rotkreuz-Fahrzeugen dafür, dass auch die Technik immer sicher funktioniert.

Die mediservice des DRK Hamburg ist seit vielen Jahrzehnten in Hamburg für ihre Kundinnen und Kunden im Einsatz. Entsprechend groß ist die Erfahrung und das Know-how der rund 250 geschulten Mitarbeitenden der mediservice, wenn es in Hamburg um die Beförderung von Menschen mit Handicaps geht. Und die Nachfrage nach ihren Beförderungsleistungen auch im zurückliegenden Jahr bestätigt die Kundenzufriedenheit. So beförderte die DRK mediservice mit ihren Bustouren im Jahr 2024 nahezu täglich rund 950 Fahrgäste mit Handicaps in die Schule, zu ihren Werkstätten, in die Tagespflege oder in ihre Reha-Einrichtungen und zurück. Zudem wurden fast 1.800 Einzelfahrgäste befördert, mehr als 300 Botenfahrten geleistet sowie mehr als 2000 Mahlzeiten für die DRK Kinder- und Jugendhilfe ausgefahren. Zudem transportierte die mediservice für die DRK-Kiloshops Kleiderspenden. Mehr als zwei Millionen Kilometer legten die Fahrzeuge der DRK mediservice aus diesem Grund im Jahr auf den Straßen in Hamburg zurück. Zu der Sicherheit dafür trug auch die Kfz-Werkstatt des Unternehmens bei. So führte sie fast 2.000 Aufträge durch, überwiegend für externe Kundinnen sowie Kunden, aber auch Wartungen und Reparaturen an den eigenen Fahrzeugen. Doch auch andernorts, am Hamburger Flughafen, ist die DRK mediservice wegen ihrer Erfahrung und Verlässlichkeit gefragt. Die dort ebenfalls umfassend geschulten DRK-Kräfte kennen die Probleme sowie Sorgen von Fluggästen mit Handicaps genau und helfen ihnen täglich. So wurden am Airport im zurückliegenden Jahr insgesamt fast 95.000 Beförderungen von Menschen mit Handicap geleistet. Ein großes Projekt der mediservice war der Umzug der Verwaltung und Kfz-Werkstatt an den Standort Kuehnstraße 15 in Hamburg-Wandsbek.

Für einen Ausweg und Neuanfang

Die deutlich gestiegenen Kosten im Alltag und dazu die Belastungen für Kredite können viele Menschen nicht mehr bezahlen. Und dann geraten sie schnell in einen Strudel aus Schulden, aus dem sie sich ohne den Beistand von Expertinnen und Experten selbst kaum befreien können.

Es gibt viele Menschen, die nicht wie andere am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Ein Grund dafür, über den in unserer Gesellschaft selten gesprochen wird: Ihnen fehlt schlicht das Geld dazu, weil sie hoch verschuldet sind. Denn Schulden engen eigene Möglichkeiten immer weiter ein und führen so schnell in einen Abwärtssog. Um aus dieser Schuldenfalle wieder herauszukommen, ist der Beistand von Fachleuten unverzichtbar. Unsere erfahrenen Beraterinnen und Berater finden mit ihren Klientinnen und Klienten gemeinsam Lösungen. Der Bedarf dafür blieb im zurückliegenden Jahr wegen der stark gestiegenen Lebenshaltungskosten weiterhin groß. Das Rote Kreuz bietet deshalb Privatpersonen, die in Hamburg gemeldet sind, bei Schuldenproblemen unterschiedliche Hilfen an: von der Telefonberatung über die Unterstützung im Notfall bis hin zum Abschlussgespräch. Und auch danach stehen die Rotkreuz-Expertinnen und -Experten bei Schwierigkeiten weiter zur Verfügung. Dabei hilft ihnen ihre Erfahrung. Denn die Schuldner- und Insolvenzberatung hat im Deutschen Roten Kreuz jahrzehntelange Tradition. In Hamburg ist sie von der Freien und Hansestadt als geeignete Stelle nach § 305 der Insolvenzordnung anerkannt. Sie ist Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V. und als Spitzenverband in der Arbeitsgemeinschaft der Schuldnerberatung der Verbände tätig.

Weitere Informationen auf der Internetseite
www.drk-schuldnerberatung-hamburg.de

Kilo-Shop
TARGOBANK
Store

Nachhaltige Hilfen gegen Armut

Auf Kleiderspenden sind viele Menschen dringend angewiesen. Ihnen hilft das Rote Kreuz mit seinen Kleiderkammern. Dort erhalten sie gut erhaltene Anziehsachen, die andere Menschen nicht mehr benötigen. Und was in der Rotkreuz-Kleiderkammer nicht weitergegeben werden kann, wird an anderer Stelle für die gemeinnützigen Zwecke des DRK eingesetzt.

Tausende Kleidungsstücke werden jährlich in der Rotkreuz-Kleiderkammer am Behrmannplatz an Menschen verteilt, die auf Unterstützung dringend angewiesen sind. Zuvor sortieren Rotkreuz-Helfer die Kleidung, wählen sie aus und legen sie zusammen. Darüber hinaus werden Kleidungsstücke, die den tatsächlichen Bedarf in der Kleiderkammer übersteigen oder nicht den Bedürfnissen der Hilfesuchenden entsprechen, im Rotkreuz-Kiloshop angeboten. In dem „Secondhand-Laden“ des DRK Hamburg wird neuwertige Gebrauchtkleidung nach Gewicht oder auch einzeln zu günstigen Preisen verkauft. Der Gewinn kommt sozialen Projekten und Einrichtungen zugute, die auf Geld dringend angewiesen sind. So werden aus Kleiderspenden Geldspenden, um damit die ehrenamtliche Arbeit zu stärken. Doch nicht alle Kleiderspenden, die das DRK in Hamburg erhält, kann es selbst verteilen oder selber in den Rotkreuz-Kiloshops verkaufen. Zudem landet leider auch viel Müll in den DRK-Sammelcontainern. Manche Menschen entsorgen dort ihre schmutzige oder kaputte Kleidung. Diese kann das Rote Kreuz nicht an bedürftige Menschen weitergeben. Die fachgerechte Entsorgung solcher Kleiderreste kostet viel Geld. Daher arbeitet der DRK-Landesverband Hamburg mit einem Textilrecycling-Unternehmen zusammen, das einen Teil der Kleiderspenden abnimmt, auch kaputte Textilien. Denn daraus kann noch einiges hergestellt werden. Durch umweltschonendes Recycling spart das Rote Kreuz zudem teure Entsorgungskosten und kann den Erlös für gemeinnützige Zwecke einsetzen.

ERU

Grenzenlos im Einsatz

Weltweit hilft die internationale Rotkreuz-und Rothalbmondbewegung in akuten Notsituationen, bei Katastrophen und Konflikten, beim Wiederaufbau und in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Denn Menschen, die nach Kriegen oder Naturkatastrophen alles verloren haben oder die wegen enormer sozialer Ungerechtigkeiten in größter Armut leben, brauchen Beistand.

Auch das DRK Hamburg engagiert sich in langer Tradition über Grenzen hinweg. So lässt sich der erste Auslandseinsatz Hamburger Rotkreuz-Kräfte auf das Jahr 1889 in Ostafrika datieren. Weitere Reisen folgten wenig später in die Türkei, nach Russland und China. Und nachdem im Winter 1904 im norwegischen Aalesund ein großer Brand ausbrach und dort alles zerstört hatte, machten sich kurz darauf Rotkreuz-Schwestern und Rotkreuz-Sanitäter aus Hamburg auf den Weg zum Unglücksort, um zu helfen.

Auch heute hat die internationale humanitäre Hilfe im Roten Kreuz eine große Bedeutung. Besonders wegen des anhaltenden Krieges in der Ukraine wird das Leid der Menschen dort sowie auf ihrer Flucht und damit ihr Bedarf an humanitärer Hilfe immer größer. Das Deutsche Rote Kreuz kümmert sich um sie.

Aber auch andernorts in Europa, in Afrika, Asien, Nahost und Lateinamerika hilft das DRK Menschen in Not und unterstützt dort auch seine Schwestergesellschaften bei ihrer humanitären Arbeit. Zudem leistet das DRK oft unmittelbar nach Katastrophen und in Krisen Soforthilfe, in Abstimmung mit den Rotkreuz-Schwestergesellschaften vor Ort. Das DRK Hamburg hat sich auch in den zurückliegenden Jahren oft an Hilfseinsätzen beteiligt, lieferte immer wieder dringend benötigtes Material wie Zelte, Decken oder Feldbetten in Katastrophengebiete, entsendete auf Anforderung Einsatzkräfte und sammelte bei Benefiz-Aktionen Spenden für die Soforthilfe sowie für den Wiederaufbau nach Katastrophen. Der DRK-Landesverband Hamburg half auch bei gesonderten Projekten, beteiligte sich in der Vergangenheit beispielsweise am Wiederaufbau in Sri Lanka, unterstützte den Rettungsdienst in Hamburgs Partnerstadt León in Nicaragua und engagierte sich gezielt auch in Afrika und in Osteuropa.

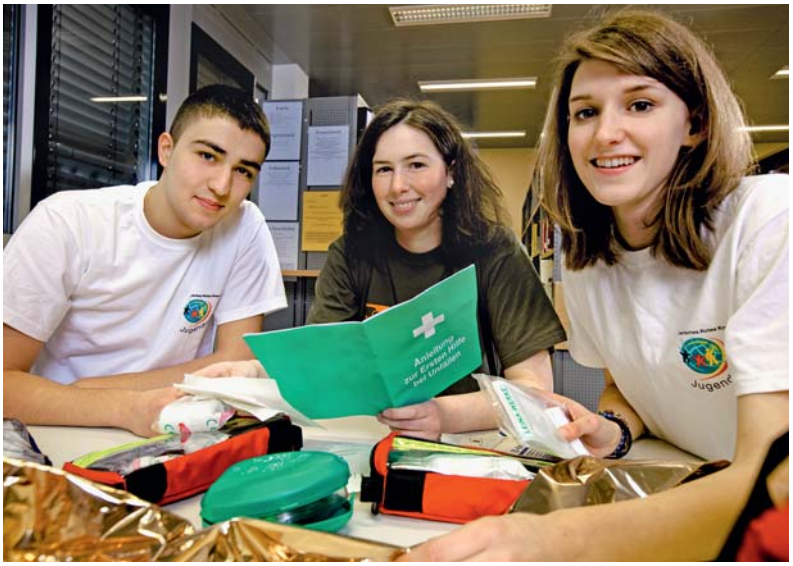
Violet & Rose
52

Gemeinsam für eine bessere Welt

Das Jugendrotkreuz ist eine starke Gemeinschaft, die Gutes bewegt und voranbringt: Erste Hilfe leisten, Streit schlichten, für Frieden und Umwelt eintreten, sich um Schwächere kümmern – darum und um vieles mehr geht es im Jugendrotkreuz.

Viele Kinder und Jugendliche von 6 bis 27 Jahren engagieren sich in Hamburg beim Jugendrotkreuz-kurz JRK - in zahlreichen Kinder- und Jugendgruppen, Schulsanitätsdiensten, Arbeitsgemeinschaften sowie Projektgruppen. Ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende koordinieren die Projektarbeit im JRK. Sie kümmern sich um Aus- und Fortbildung von Gruppenleitern und Führungskräften, setzen sich in Gremien ein, planen Ferienfreizeiten, starten Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche und betreiben das Fundraising für das Jugendrotkreuz. Regelmäßige Treffen in der Gemeinschaft, Aktionen, gemeinsame Ausflüge, Trainings, Weiterbildungen und Wettbewerbe wie zum Beispiel die Teilnahme am Schulsanitätsdienstwettbewerb stehen so auf dem Programm im JRK Hamburg. Der JRK-Schulsanitätsdienst belegte dabei auch 2024 Siegerplätze. Zudem gibt es viele Online-Aktivitäten des JRK, die bei den Jugendrotkreuzlern, Kindern und Jugendlichen ankommen.

Die Mitgliederzahl des JRK ist gewachsen. Und 2024 haben fast 600 Kinder und Jugendliche in Hamburg an JRK-Veranstaltungen teilgenommen. Zudem konnte die umfassende Ausbildung für Kinder und Jugendliche im JRK weiter Fahrt aufnehmen, auch im Austausch und in Kooperation mit dem Jugendrotkreuz aus benachbarten Bundesländern.



5
ahre
Obdachlosenhilfe
DEUTSCHES
ROTES KREUZ

Unverzichtbarer Pfeiler unserer Gesellschaft

Ohne Menschen, die sich in ihrer Freizeit für andere einsetzen, wären Katastrophenschutz, Sanitätsdienste, soziale Projekte und viele weitere Unterstützungsangebote nicht denkbar. Im Roten Kreuz gilt dabei: Anderen zu helfen, bedeutet nicht nur Verantwortung zu übernehmen – es stiftet auch Gemeinschaft und macht Freude. Denn Helfen bringt einfach viel Spaß!

Ob Obdachlosenhilfe, Seniorentreffs, Kleiderkammern, Blutspendedienste, Rettungshundestaffeln, Wasserwacht, Krisenintervention, Katastrophenschutz, Sanitätsdienste oder Unterstützung für Geflüchtete – erst durch Freiwillige wird all dies möglich. Die Rettungskräfte des DRK stehen jederzeit bereit, um bei Unglücken oder Katastrophen schnell und verlässlich zu helfen. Das ehrenamtliche Team des Obdachlosenbusses verteilt regelmäßig Brötchen, Heißgetränke und bei Bedarf warme Kleidung in der Hamburger Innenstadt. Und bei Großveranstaltungen wie dem Hafengeburtstag, dem Hamburg-Marathon, den „Cyclassics“ oder dem Triathlon sorgen die Ehrenamtlichen des Roten Kreuzes für eine professionelle medizinische Erstversorgung. Dabei ist dies nur ein Ausschnitt aus dem breiten Spektrum ihres Engagements.

2024 betreute das Rote Kreuz ähnlich wie in den Vorjahren zahlreiche Unterkünfte für Geflüchtete in Hamburg. Es ist der zweitgrößte Träger dieser Unterbringung in der Stadt. Darüber hinaus engagierten sich Freiwillige auch in vielen Projekten und Initiativen für Menschen, die vor Terror, Krieg, Gewalt oder politischer Verfolgung nach Hamburg geflohen sind. Sie gaben unter anderem Deutschkurse, unterstützten im Alltag oder begleiteten zu Ämtern.

Im Einsatz für andere kommt es oft auch auf die Bereitschaften des DRK an: Sie stehen für den Katastrophenschutz jederzeit bereit, trainieren in regelmäßigen Übungen und sind bei Einsätzen zuverlässig zur Stelle.

Der DRK-Landesverband koordinierte die zahlreichen Dienste und Einsätze, organisierte Qualifizierungen für Ehrenamtliche und warb beispielsweise bei der Aktivoli-Freiwilligenbörse aktiv um neue Rotkreuz-Unterstützerinnen und -Unterstützer.

NDR 90,3
Kinderstadt des Jugendrotkreuzes
JV.
LV.
one:464
Kiosk

Botschaften für die gute Sache

Die Pressearbeit des DRK Hamburg hat das Ziel, die Öffentlichkeit über das Rote Kreuz und aktuelle Ereignisse zu informieren – und damit Verständnis für Menschen in Not und die Arbeit der Helfenden zu schaffen. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Medien spielt dabei eine entscheidende Rolle. Gleichzeitig übernimmt die Pressestelle des DRK-Landesverbandes zahlreiche weitere Aufgaben rund um die interne und externe Kommunikation des Roten Kreuzes in Hamburg.

Erst durch Medienberichte und Öffentlichkeitsarbeit werden die Lebenslagen von Menschen in Not und die vielfältigen Aufgaben des Roten Kreuzes sichtbar. Denn nur wer informiert ist, kann Verständnis entwickeln, selbst aktiv werden oder die Hilfsangebote des DRK unterstützen. Genau deshalb hat die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit im DRK eine zentrale Bedeutung. Im Jahr 2024 wurde erneut umfangreich über das DRK Hamburg berichtet: über Rotkreuz-Einsätze, die Betreuung von Menschen sowie über die vielfältigen Einrichtungen und Projekte. Themen waren unter anderem die Betreuung von Kindern und Jugendlichen durch das DRK Hamburg, die Begleitung älterer Menschen und die Situation in der Pflege, Hilfen durch Kleiderspenden, der Obdachlosenbus, die Beförderung von Menschen mit Handicaps und das Engagement des Roten Kreuzes am Flughafen. Auch die Sanitätsdienste bei großen Hamburger Veranstaltungen, der Katastrophenschutz, Einsätze in Ausnahmesituationen, das Kriseninterventionsteam sowie die Schuldnerberatung standen im Fokus der Medienberichterstattung. Darüber hinaus führte die Pressestelle im vergangenen Jahr erneut ein Medien-Training für ehrenamtliche Fach- und Führungskräfte durch, um sie gezielt auf Interviews vor Kamera und Mikrofon vorzubereiten.

Die Pressestelle veröffentlichte zudem wieder regelmäßig das Mitarbeitermagazin „VERBUNDEN“ sowie das Jahrbuch. Im Magazin „VERBUNDEN“ wird kontinuierlich über aktuelle DRK-Themen und die Rotkreuz-Arbeit in der Stadt berichtet.

Jahresabschluss 2024

Der DRK Landesverband Hamburg e.V. stellt freiwillig für sich und seine Tochtergesellschaften einen konsolidierten Gruppenabschluss und einen Lagebericht in Anlehnung an handelsrechtliche Grundsätze auf. Für die Aufstellung des Gruppenabschlusses zum 31. Dezember 2024 sind die deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Rahmenempfehlungen für ein einheitliches Rechnungswesen im Deutschen Roten Kreuz maßgeblich. Die Prüfung des Gruppenabschlusses und der Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2024 wurde erstmalig von der Solidaris Revisions-GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft vorgenommen. Alle Einzelabschlüsse in der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e.V. und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 erhielten einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Erläuterungen der Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Geschäftsentwicklung der einzelnen Geschäftsfelder, sowohl innerhalb des DRK Landesverbandes Hamburg e. V. als auch in fast allen seiner Tochtergesellschaften, wird trotz der wirtschaftlich nach wie vor herausfordernden Situation in der ambulanten und stationären Pflege in der Gesamtbetrachtung als stabil bewertet. Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 1.114 TEUR erzielt, der damit über dem Vorjahresergebnis in Höhe von 525 TEUR lag.

Das positive Ergebnis ist auf eine sehr heterogene Entwicklung in der Gruppe DRK LV zurückzuführen. Alle Gesellschaften beendeten das Berichtsjahr mit einem positiven Jahresergebnis. Der DRK Landesverband Hamburg e. V. erzielte mit 19 TEUR ein positives Ergebnis im Einzelabschluss, was unter dem Vorjahresüberschuss in Höhe von 106 TEUR lag. In der Kinder- und Jugendhilfe konnte das Ergebnis von 223 TEUR auf 510 TEUR verbessert werden. Die Ambulanten Dienste beendeten den Berichtszeitraum mit einem Überschuss in Höhe von 269 TEUR, wobei noch im Vorjahr ein negatives Ergebnis in Höhe von –111 TEUR erwirtschaftet wurde. In der stationären Pflege wurde im Berichtszeitraum ein Überschuss in Höhe von 171 TEUR (Vorjahr: 164 TEUR) ausgewiesen.

Bei der DRK mediservice blieb das erzielte positive Ergebnis bei 130 TEUR unter dem Vorjahresüberschuss in Höhe von 218 TEUR.

Auch die DRK Dienstleistungsgesellschaft und die Schuldnerberatung verbesserten sich im Vorjahresvergleich mit 13 TEUR bzw. 2 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR bzw. –76 TEUR).

Die Erträge stiegen im Vorjahrsvergleich um 9,0 % an. Fast alle Gesellschaften konnten ihre Erträge gegenüber dem Vorjahr steigern. Die gesamten Aufwendungen erhöhten sich um 8,8 %. Hier war der

Personalaufwand mit einem Anstieg von 12,8 % der größte Aufwandstreiber. Die Entgelte für das Personal erhöhten sich in fast allen Sparten, unabhängig davon, ob diese tariflich vergüteten oder nicht. Der in den Materialaufwendungen verzeichnete Rückgang um –3,9 % resultierte maßgeblich aus dem Aufwand für Fremdpersonal, der sich um 1.034 TEUR auf 1.745 TEUR verminderte. Hauptsächlich wurde Zeitarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe, aber auch in der stationären Pflege sowie auch bei der DRK mediservice reduziert. Die Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Vorjahresvergleich um 2,6 % bzw. 2,2 % gesteigert.

Das Finanzergebnis der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e. V. hat sich nochmal verbessert und weist mit 588 TEUR ein deutlich positives Ergebnis aus, nachdem im Vorjahr 185 TEUR erzielt wurde. Ursächlich dafür waren im Wesentlichen die im DRK Landesverband und in der Kinder- und Jugendhilfe erzielten Zins- und Wertpapiererträge.

Gewinn- und Verlustrechnung der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e. V.

jeweils für die Zeit vom 1.1. bis 31.12. (in TEUR)

	2024	2023
1. Umsatzerlöse	76.386	69.668
2. Sonstige Erträge	2.011	2.238
Summe Erträge	78.397	71.906
3. Materialaufwand	8.548	8.897
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.217	3.870
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.331	5.027
4. Personalaufwand	55.881	49.528
a) Löhne und Gehälter	44.934	39.876
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für die Altersvorsorge und Unterstützung	10.947	9.652
davon für Altersvorsorge	*1.495*	*1.433*
5. Abschreibungen	2.817	2.747
6. Sonstige Aufwendungen	10.499	10.277
Summe Aufwendungen	77.745	71.449
7. Betriebsergebnis	**652**	**457**
8. Finanz- und Beteiligungsergebnis	588	185
9. Steuern vom Einkommen und Ertrag	–84	–75
10. Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und Ertrag	**1.156**	**567**
11. Sonstige Steuern	–42	–42
12. Jahresüberschuss	**1.114**	**525**

Controlling und Risikomanagement

Der DRK Landesverband Hamburg e. V. verfügt im Rahmen seines internen Kontrollsystems über eine Reihe aufeinander abgestimmter revisionsbezogener Maßnahmen, die dazu dienen, die Qualität der internen Prozesse sicherzustellen und weiterzuentwickeln.
Das interne Risikofrüherkennungssystem und das Controlling unterliegen einer fortlaufenden Optimierung, um Beeinträchtigungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage systematisch und schnell zu erfassen. So können zielgerichtet Gegenmaßnahmen eingeleitet und die entsprechenden Gremien umgehend informiert werden. Eine der dafür notwendigen Maßnahmen ist die regelmäßige Ermittlung von Kennzahlen, die im ganzen DRK Hamburg einheitlich für jede Gliederung ermittelt werden. Mit der Ermittlung werden insbesondere Aussagen zur Liquidität, zur Rentabilität und zur Verschuldung der jeweiligen Gliederung getroffen und ausgewertet.
Der DRK Landesverband Hamburg e. V. verfügt über ein Controlling, das individuell auf Strukturen der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e. V. angepasst ist. Mit Unterstützung einer Controlling-Software werden kontinuierlich Planungswerte für jede Beteiligungsgesellschaft bzw. jeden Kostenstellenbereich mit dem tatsächlichen Geschäftsverlauf verglichen und bewertet. Das Controlling- und Berichtswesen wird monatlich abgeschlossen und im Anschluss von den Geschäftsführungen wie auch vom Vorstand an den Schatzmeister berichtet. Mit Beginn der Corona-Pandemie wurde auch ein System zur engeren Überwachung der Liquidität in der Gruppe DRK Landesverband Hamburg e. V. eingeführt und seither laufend bewertet. Quartalsweise werden für die Gesellschaften der Gruppe Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie die oben beschriebenen Kennzahlen ermittelt. Auf Basis dieser Zwischenabschlüsse erstellen die Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaften Lageberichte in Anlehnung an § 289 HGB, die in einem Vorstandsbericht zusammengefasst an das Präsidium des DRK Landesverbandes Hamburg e. V. berichtet werden.
Die hauptsächlichen Aufgaben des operativen Controllings bestehen neben der Verantwortung für die Erstellung der jährlichen Wirtschaftsplanungen in der Erstellung monatlicher Berichte und Analysen für alle Bereiche und Tochtergesellschaften sowie in der Veranlassung von notwendigen Steuerungsmaßnahmen.

Jahresabschlussprüfung

Der DRK Landesverband Hamburg e. V. lässt seinen Jahresabschluss und den Lagebericht, den Gruppenabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalspiegel und Lagebericht) sowie sämtliche Einzelabschlüsse und Lageberichte seiner Tochtergesellschaften durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches prüfen. Die bis einschließlich 2024 geprüften Jahresabschlüsse erhielten allesamt einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer.

Interne Revision

Gemäß der Revisionsordnung werden alle Rotkreuz-Gliederungen in Hamburg einer Revision unterzogen, was innerhalb eines 5-jährigen Prüfungszyklus geschieht. Die Prüfung des DRK Landesverbandes Hamburg e. V. und seiner Beteiligungen erfolgte 2024 und führte zu keinen Beanstandungen. Hinweise für die weitere Entwicklung der geprüften Bereiche wurden umgesetzt. Schwerpunkte der Prüfungen waren die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit, insbesondere die Organisation des Rechnungswesens, des Personalwesens, der Datensicherheit, des Geldverkehrs und des Risikomanagements.

Gesellschafterversammlungen

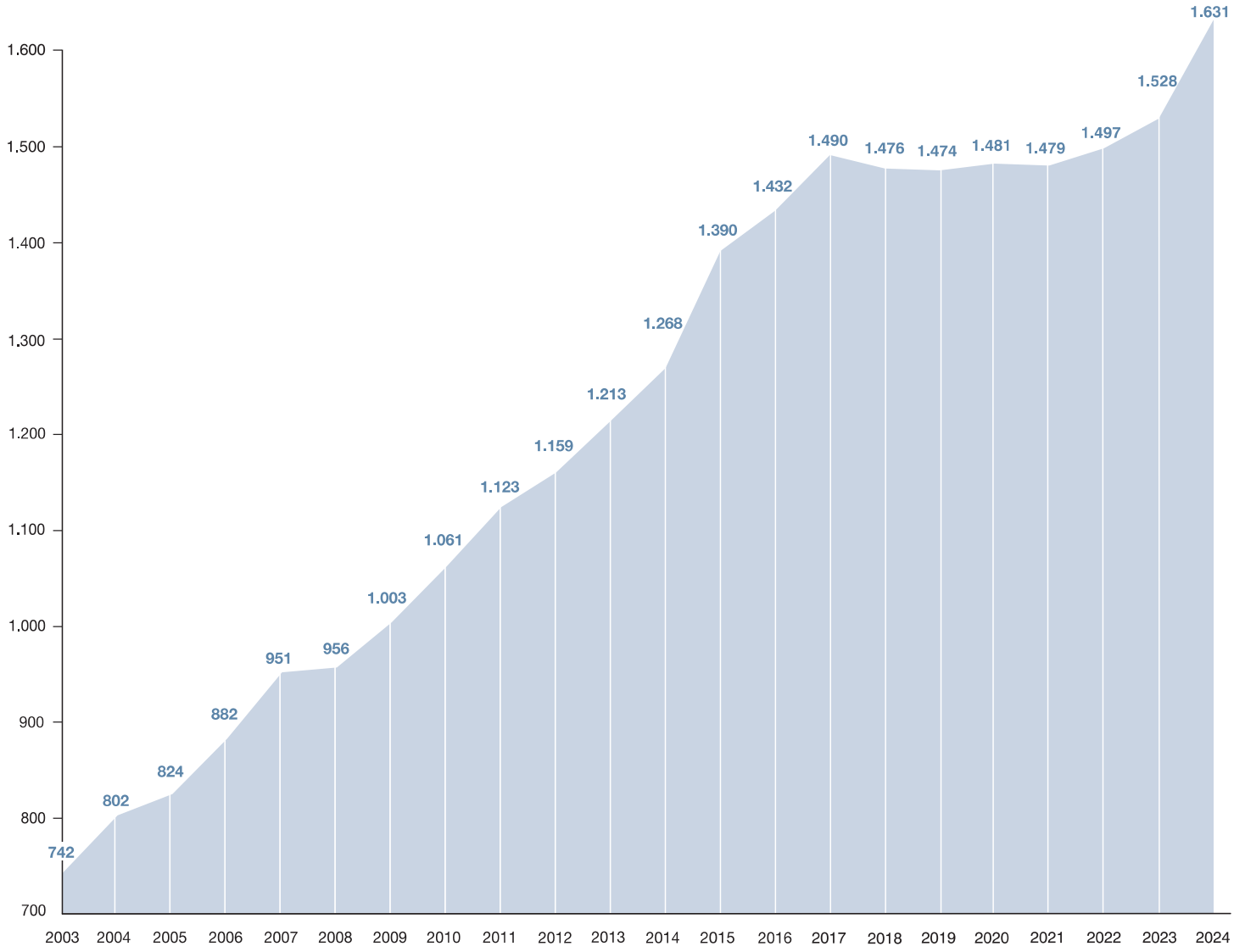
Für sämtliche Beteiligungsgesellschaften des DRK Landesverbandes Hamburg e. V. werden jährlich die im Rahmen des GmbH-Gesetzes geforderten Gesellschafterversammlungen abgehalten. Hauptsächlich wird in diesen Versammlungen die zukünftige Entwicklung der Beteiligungen festgelegt. Unter anderem präsentiert der beauftragte Wirtschaftsprüfer die jeweiligen Jahresabschlüsse und Lageberichte, die von den Gesellschaftervertretern analysiert und entsprechend festgestellt werden. Zusätzlich wird für jede Gesellschaft der jährliche Wirtschaftsplan beschlossen.
Innerhalb der Gruppe wurden gesellschaftsvertragliche Regelungen beschlossen, die dem Gesellschafter umfangreiche Entscheidungs- und Informationsrechte zusichern.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die seit 2003 begonnene konsequente Ausweitung der Geschäftstätigkeit führte zu einer Erhöhung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter um insgesamt 889 bzw. einer Zunahme von 120 % (haupt- und nebenberufliche Beschäftigte inkl. Geschäftsführung und Vorstand).

Die Werte (31. Dezember 2024: 1.631) belegen, dass die Gruppe DRK Landesverband Hamburg e. V. zu den größeren mittelständischen Arbeitgebern in der Freien und Hansestadt Hamburg gehört.

Entwicklung der Mitarbeiteranzahl jeweils per Bilanzstichtag

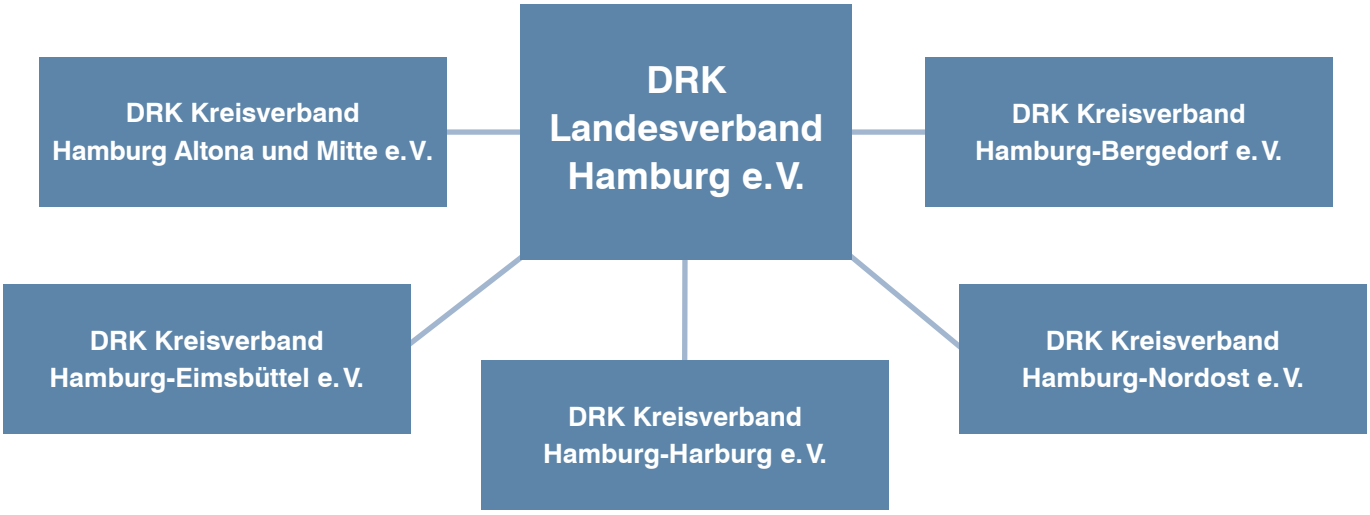


Die Struktur

Das Rote Kreuz in Hamburg ist Teil einer weltweiten Gemeinschaft mit mehr als 125 Millionen Menschen in über 180 Staaten. Rund 3.000 hauptamtliche Mitarbeiter/-innen arbeiten für das DRK in Hamburg. Zudem engagieren sich etwa 1.000 ehrenamtliche Rotkreuz-Helferinnen und -Helfer in der Hansestadt. Durch ihre Mitarbeit in einem der zahlreichen Aufgabenfelder sorgen sie unter anderem für einen effektiven Katastrophenschutz oder kümmern sich um alte, kranke und obdachlose Menschen.

Die Diagramme geben einen Überblick über die Organisationsstruktur des Hamburger Roten Kreuzes mit dem Landesverband und den Kreisverbänden.

Der DRK Landesverband Hamburg e. V. und die DRK-Kreisverbände im Jahr 2024



Das Präsidium des DRK Landesverbandes Hamburg e. V. 2024

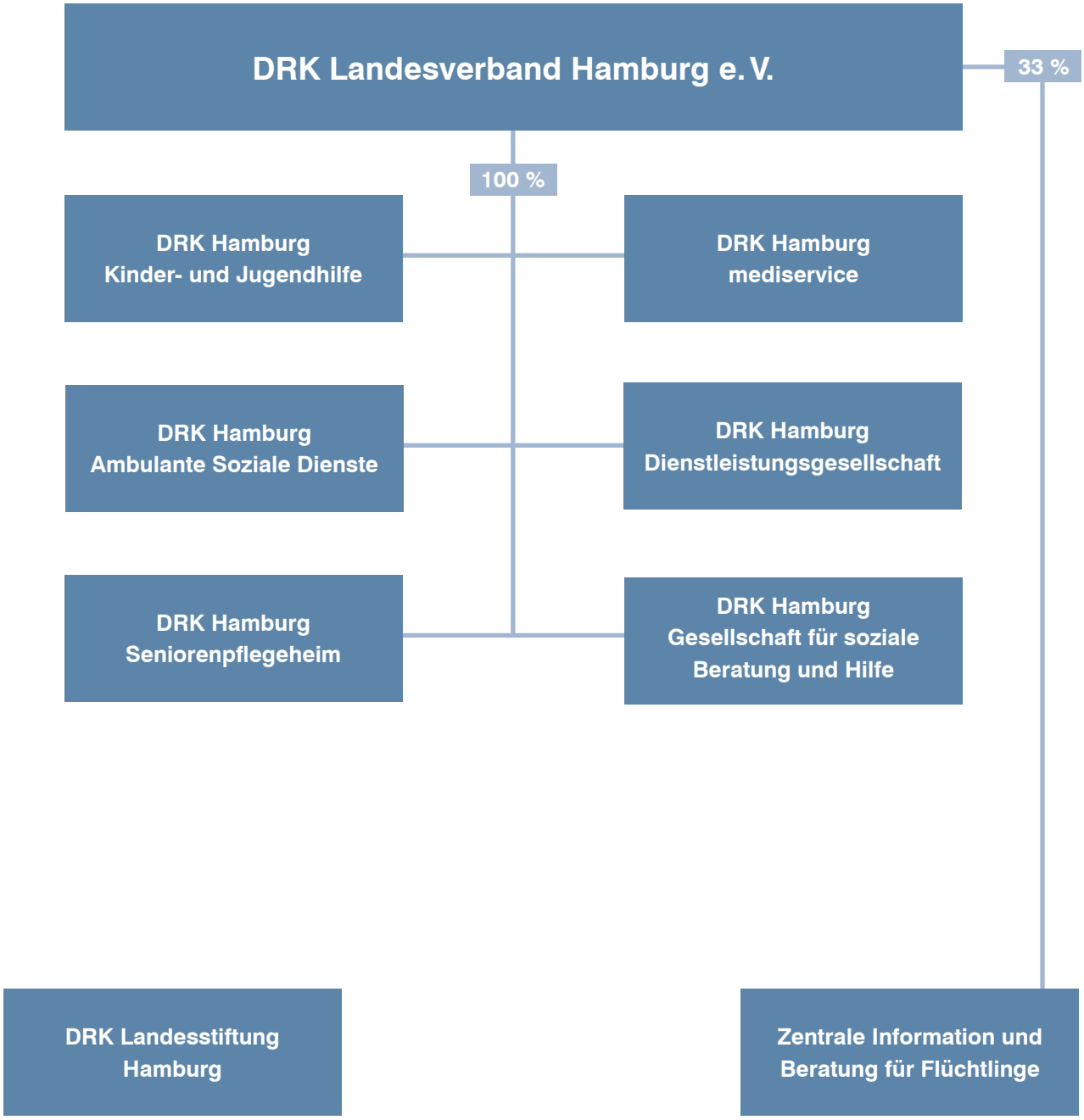
Dr. Michael Labe	Präsident
Marion Harnisch	Vizepräsidentin
Karsten Tötter	Vizepräsident
Reinhard Titz	Landesschatzmeister
Dr. Axel Herchen	Landesjustiziar
Dr. Karen Rößler	Landesärztin (bis Februar 2024) [1]
Jonas Kraus	stv. Landesarzt [1]
Fabian Borchardt	Landesbereitschaftsleiter
Dr. Andreas B. Kummer	Landesleiter Sozialarbeit
Christopher Sand	Landesleiter Jugendrotkreuz
Marion Harnisch	Oberin DRK Schwesternschaft
Wolfgang Konrad [2]	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg Altona und Mitte e. V.
Tobias Neumann	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Bergedorf e. V.
Dietrich Wersich	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel e. V.
Lothar Bergmann	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Harburg e. V.
Jens Kuntze	1. Vorsitzender DRK Kreisverband Hamburg-Nordost e. V.

[1] Dezember 2024 wurden Jonas Kraus zum Landesarzt und Pascal Assenmacher zum stv. Landesarzt gewählt.
[2] Im Oktober 2024 wurde Susanne Hagen zur Vorsitzenden des Kreisverbandes Hamburg Altona und Mitte e.V. gewählt.
Das aktuell amtierende Präsidium des DRK-Landesverbandes ist auf der Homepage unter www.drk-hamburg.de/ueber-uns/ueber-uns/praesidium.html aufgeführt.

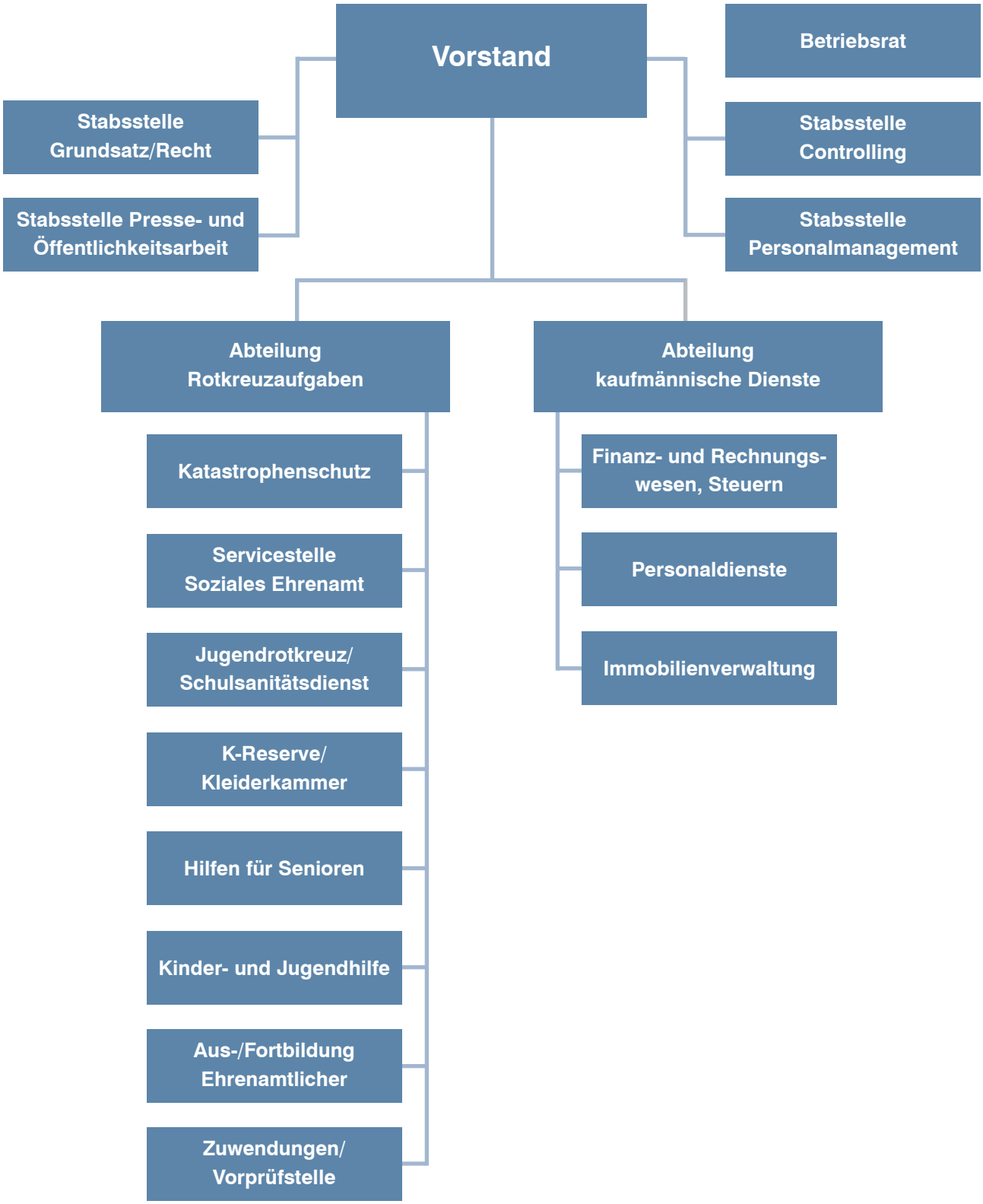
Der Vorstand des DRK Landesverbandes Hamburg e. V. 2024

Dr. Georg Kamp	Vorstand
Markus Tieseler	stellvertretender Vorstand

Die Tochtergesellschaften des DRK Landesverbandes Hamburg e. V.



Die Organisationsstruktur der Landesgeschäftsstelle



Adressen und Telefonnummern der DRK-Kreisverbände in Hamburg

DRK Kreisverband Hamburg Altona und Mitte e. V.
Langbehnstraße 4
22761 Hamburg
Tel. 040 890811-0
E-Mail: email@drk-altona-mitte.de
www.drk-altona-mitte.de

DRK Kreisverband Hamburg-Bergedorf e. V.
Allermöher Deich 437
21037 Hamburg
Tel. 040 735953-0
E-Mail: info@drk-bergedorf.de
www.drk-bergedorf.de

DRK Kreisverband Hamburg-Eimsbüttel e. V.
Hoheluftchaussee 145
20253 Hamburg
Tel. 040 411706-0
E-Mail: info@drk-eimsbuettel.de
www.drk-eimsbuettel.de

DRK Kreisverband Hamburg-Harburg e. V.
Rote-Kreuz-Str. 3–5
(ehemals Maretstr. 73)
21073 Hamburg
Tel. 040 766092-0
E-Mail: info@drk-harburg.hamburg
www.drk-harburg.hamburg

DRK Kreisverband Hamburg-Nordost e. V.
Steilshooper Straße 2
22305 Hamburg
Tel. 040 470656
E-Mail: info@drk-hamburg-nordost.de
www.drk-hamburg-nordost.de

Adressen und Telefonnummern des DRK Landesverbandes und seiner Tochtergesellschaften

DRK Landesverband Hamburg e. V.
Behrmannplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-0
E-Mail: info@lv-hamburg.drk.de
www.drk-hamburg.de

DRK Hamburg Ambulante Soziale Dienste GmbH
Alte Holstenstraße 2
21031 Hamburg
Tel. 040 399957-0
E-Mail: info@drk-sst-lohbruegge.de
www.drk-asd.de

DRK Hamburg Dienstleistungs-gesellschaft mbH
Kilo-Shop und Hausnotruf
Behrmannplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-115

DRK Hamburg Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe mbH
Behrmannplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-171
E-Mail: info@drk-kiju.de
www.drk-kiju.de

DRK Hamburg Gesellschaft für soziale Beratung und Hilfe mbH
Schuldner- und Insolvenzberatung
Behrmannplatz 3
22529 Hamburg
Tel. 040 55420-121
E-Mail: schuldnerberatung@lv-hamburg.drk.de
www.drk-schuldnerberatung-hamburg.de

DRK Hamburg mediservice gGmbH
Kuehnstraße 15
22045 Hamburg
Tel. 040 5072800-0
E-Mail: info@drk-mediservice.de
www.drk-mediservice.de

DRK Hamburg Senioren-pflegeheim Eichenhöhe Wolckenhauer-Bahr gGmbH
Eichenhöhe 9
21073 Hamburg
Tel. 040 790171-0
E-Mail: info@drk-eichenhoehe.de
www.drk-eichenhoehe.de

Nach diesen Prinzipien arbeiten wir

Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Hamburg e. V.

Redaktion: Rainer Barthel

V.i.S.d.P.: Dr. Georg Kamp, Vorstand

Gestaltung: Dirk Hendess

Fotos: Mario Andreya/DRK (S. 30, 31, unten), Clemens Bilan/DRK (S. 14, links), Gero Breloer/DRK (S. 5, oben, 28), Karin Desmarowitz, DRK LV Hamburg, Ingo Fischer (S. 35, oben), Wolfgang Huppertz, Sebastian Rosenberg (S. 25, oben), Rene Schulthoff/DRK (S. 29, links und rechts unten), Stephan Wallocha, Christina Wandel-Sucker/DRK (S. 27, unten), Michael Zapf, André Zelck/DRK-Service GmbH (S. 4, rechts, 20, 21, 24, 25, unten, 31, Mitte und oben, 36, 47)

Druck: CaHo Druckereibetriebsgesellschaft mbH, Hamburg

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100 % Altpapier

Deutsches
Rotes
Kreuz

DRK Landesverband Hamburg e. V.
Behrmannplatz 3
22529 Hamburg

Telefon 040 55420-0
E-Mail: info@lv-hamburg.drk.de
www.drk-hamburg.de